

Ausstellung vor_ORT im Gespräch mit Kim Kaborda



"Konstruktion Kollision", 2019/20, Fotografie, digitales Archiv, Fotos: Kim Kaborda, Ausstellungsansicht: Max Méndez

Frage 1 Burg Galerie:

Du hast historische Fotos vom Riebeckplatz gesammelt und stellst ihnen Deine Ansichten von der heutigen Situation gegenüber. Was wünschst Du Dir für diesen Platz, ein Zurück zum Flair des 19. Jahrhunderts oder etwas anderes?

Kim Kaborda:

Es war mir ein Anliegen, den Riebeckplatz zu verstehen und dazu gehört neben einer intensiven Begehung des Ortes und einer Auseinandersetzung mit seiner heutigen Funktion auch die diesbezügliche Beschäftigung mit der Vergangenheit. Die Recherche begann beim Galgtorvorplatz im Mittelalter um 1100, führte zum Platzensemble der Gründerzeit und letztlich zum sozialistischen Vorzeigeprojekt in Sachen repräsentativer Städtebau. Da der Platz 1945 durch Bombenangriffe großflächig zerstört wurde, ist es vor allem das Ensemble aus DDR-Zeiten, das hilft, den Platz - wie er heute ist - zu verstehen. Und so ist es auch vor allem diese Art der Umgestaltung, die den Platz für mich interessant gemacht und mir den Zugang zu einem weltumspannenden architekturtheoretischen Diskurs der Nachkriegszeit, nämlich dem der „autogerechten Stadt“, eröffnet hat.

Natürlich ist dieses Konzept mittlerweile überholt. Innerstädtische Hochstraßen werden nach und nach zurückgebaut und auch die Stadt Halle arbeitet kontinuierlich an einem zukunftsfähigen Konzept für den Platz. Für mich hätte es allerdings keinen Reiz zu einem kleinformatischeren Platz zurückzukehren. Es könnte spannend sein, mit dem Überdimensionierten und den verschiedenen räumlichen Ebenen weiterzuarbeiten. Voraussetzungen sind aber eine Beruhigung bis Auflösung des Autoverkehrs an der Stelle und viel mehr Grün in Form von Wiesen und Bäumen.

Frage 2 Burg Galerie:

Hast Du im Zuge Deiner Recherchen die Probleme des Platzes ausmachen können? Gibt es einen Aspekt, der Dich besonders beschäftigt hat?

Kim Kaborda:

Der Riebeckplatz wird vom Verkehr in unterschiedlicher Art und Weise dominiert und ist somit durch eine Flüchtigkeit charakterisiert, die jegliche dauerhafte Beschäftigung mit dem Platz verhindert. Das gilt sowohl für den LKW-, Automobil- und Straßenbahnverkehr als auch für die Passant*innen, alle sind auf Durchreise. Er geht so sehr in dieser Funktion auf, dass kaum eine andere möglich ist. Auch in seiner Ästhetik hat er etwas Technokratisches.

In gewisser Weise ist er in seiner aktuellen Verfassung, obwohl Überbleibsel aus Zeiten des Sozialismus, erneut Sinnbild aktueller gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Zum Staunen haben mich immer wieder die zu Stoßzeiten auftretenden Massen an passierenden LKWs gebracht. Diese riesigen Fahrzeuge wirken vor der Kulisse des Riebeckplatzes fast wie Spielzeug – ein Symbol, das Globalisierung, Digitalisierung und Wirtschaftsentwicklung in sich trägt, wird zur Miniatur.

#RiebeckplatzHalle #architektonischeRichtungsentscheidung #GalgtorvorplatzHalle #autogerechteStadt #Nachkriegsmoderne #Flair #mehrGrün #Problemanalyse #Flüchtigkeit #LKW #Verkehr #Durchreise